

## Corona: Auswirkungen auf Verfügbarkeit und Preise

Die Corona-Pandemie bedroht nicht nur die Gesundheit, sondern auch die wirtschaftliche Existenz vieler Menschen. Die Unterstützung durch den Fairen Handel war und ist dabei für viele Handelspartner eine große Hilfe. Nach mittlerweile fast zwei Jahren der Pandemie haben glücklicherweise auch immer mehr Produzent\*innen Zugang zum Impfschutz. Dadurch entspannt sich in einigen Regionen die gesundheitliche Lage ein wenig, die wirtschaftliche aber noch nicht. Mehrere Fair-Handels-Importeure berichten, dass sie bei einigen Produkten die bisherigen Preise erhöhen werden, um den Handelspartnern weiterhin faire Preise zahlen zu können. Dies betrifft sowohl den Lebensmittelbereich als auch das Handwerk. Hier fassen wir die Hintergründe zu verzögerten Lieferungen und erwarteten Preiserhöhungen zusammen, damit Sie bei Bedarf auch Ihren Kundinnen und Kunden die Situation erklären können. Denn unsere Partner\*innen im Globalen Süden brauchen gerade jetzt unsere Solidarität.

Fast alle Handelspartner-Organisationen berichten von Einbußen als direkte oder indirekte Folge der Pandemie: Mitarbeiter\*innen sind erkrankt oder mussten in Quarantäne, manche Betriebe wurden vorübergehend geschlossen. In vielen Ländern des globalen Südens wurde ein strenger Lockdown verhängt und der öffentliche Nahverkehr eingestellt. So konnten Arbeiter\*innen und Waren nicht von A nach B gelangen. Viele Häfen waren auf Grund von Corona-Fällen geschlossen oder konnten nur eingeschränkt arbeiten. Vor allem Handwerker\*innen hatten durch den Lockdown Probleme, zur richtigen Zeit die notwendigen Rohwaren für die Herstellung ihrer Produkte und das Verpackungsmaterial zu bekommen. Zudem sind die Preise für viele Materialien stark angestiegen und steigen weiter. Gleichzeitig sind für viele Produzent\*innen, vor allem in den Städten, auch die Kosten für Lebensmittel massiv gestiegen und viele Produktionsbetriebe hatten zusätzliche Ausgaben für Hygienemaßnahmen. Die Hoffnung, dass die Preissteigerungen sich wieder abschwächen würden, hat sich nicht erfüllt. Diese Verkettung beeinflusst nun auch die Kosten und Preiskalkulation der Fair-Handels-Importeure.

### Beispiel Körbe aus Bangladesch:

Durch eine Trockenperiode gab es im Frühling nicht genug Gras, das hat den Produktionsstart verzögert. Das Land war in den darauffolgenden Monaten bis August 2021 im Lockdown. Alle Büros, Fabriken und Märkte waren geschlossen und der Personennahverkehr eingestellt. Die Menschen durften nur in Notfällen das Haus verlassen. Durch diese Verzögerungen verschob sich die Produktion der Bestellung in die Monsunzeit. In der Monsunzeit trockneten die Körbe aber nur schwer und vor allem langsam; die Verschiffung der Körbe fiel dann mit dem Ende eines Lockdowns zusammen. Die Transportkosten haben sich durch den Lockdown-Rückstau um das sechsfache erhöht. Eine Entspannung der Transportpreise ist derzeit nicht in Sicht.

Für die EZA bedeutet das einen hohen Verlust, den sie durch neu kalkulierte Preise für die Korbwaren zu minimieren versucht.

### **Beispiel GEPA-Kaffee aus Südamerika:**

Nicht nur die Corona-Pandemie, auch der Klimawandel hat zu Preissteigerungen geführt. So ist der Preis für Arabica-Kaffee seit Jahresbeginn um durchschnittlich 35 Prozent gestiegen. Nach Jahren der niedrigen Weltmarktpreise ist das eigentlich eine gute Nachricht und sicherlich haben viele Kaffeeproduzent\*innen von diesem Preisanstieg profitiert. Leider ist die Lage viel komplexer und wird von vielen Kooperativen weniger optimistisch beurteilt.

Die Frachtkosten haben sich verfünffacht, in „normalen“ Zeiten betragen die Transportkosten aus Asien um die 1.500 € pro Container, zurzeit werden sie bei 7.000 € oder mehr beziffert. In Südamerika sind zwar die Transportkosten relativ stabil geblieben, dafür ist es schwierig, überhaupt Container für die Verschiffung von Rohkaffee zu besorgen. Es gibt Rückstaus mit langen Wartelisten, Buchungen von Containern werden zwei Monate in Voraus bestätigt, um nur Tage vor der Verschiffung von den Redereien gecancelt zu werden. Die Kooperativen wissen nicht, wann sie verschiffen können, müssen aber den Kaffee exportfertig bereithalten für den Fall, dass ein Container kurzfristig frei wird. So häuft sich der Kaffee in den Lagern der Genossenschaften an und es fließt kein Geld auf das Konto der Kooperative.

Auch die Verarbeitungskosten in Deutschland (Rösten, Abfüllen, Verpacken) sind durch höhere Energie- und Personalkosten erheblich gestiegen. Verpackungsmaterialien wie Kartonagen sind um 30 bis teilweise 100 Prozent teurer geworden. Neben den enorm erhöhten Raten für Schiffsfracht tragen auch höhere Kraftstoffpreise in Deutschland zu wachsenden Transportkosten bei. All diese Faktoren machen eine Preiserhöhung zwischen ca. 0,50 € - 1,00 € (abhängig vom einzelnen Produkt) je Pfund Kaffee zum 01.01.2022 notwendig.

Auch Zucker und damit einige Schokoladen sind davon betroffen, verursacht wird der Preisanstieg hier durch massiv gestiegene Frachtkosten aus den asiatischen Ländern.

Im konventionellen Handel wurden viele Bestellungen gekürzt, im Preis gedrückt oder komplett storniert. Die Fair-Handels-Importeure haben dies nicht getan und stehen zu ihren Vereinbarungen mit den Handelspartnern. Die Importeure tragen die Hauptlast der gestiegenen Kosten und geben nur einen geringen Teil in Form höherer Preise weiter, um die Waren nicht mit Verlust zu verkaufen. Auch werden nicht alle Artikel, deren Importkosten gestiegen sind, gleichmäßig im Preis erhöht. Die Importeure arbeiten teils mit Mischkalkulation, um insgesamt die höheren Kosten auszugleichen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Produkte verkäuflich bleiben.

Wir möchten uns noch einmal für Ihr Durchhaltevermögen und die gute Zusammenarbeit auch unter den erschwerten Bedingungen bedanken und schließen mit einem Zitat von Indro Dasgupta, dem Geschäftsführer unseres Handelspartners CRC (Craft Ressource Centre) in Kolkata, Indien: *„Wir sehen Licht am Ende des Tunnels, aber der Tunnel scheint ziemlich lang zu sein. Lasst uns hoffen, dass wir alle möglichst schnell rauskommen.“*

Quellen: GEPA The Fair Trade Company, EZA Fairer Handel, El Puente, WeltPartner

Eine Liste mit den Preisveränderungen bei GEPA-Artikeln und Weltpartner-Lebensmitteln finden Sie hier: